

39. Die Arbeiter im Weinberg - Rahmenerzählung und Erzählvorlage

Rahmenerzählung

Simon Petrus fragte Jesus: „Meine Freunde und ich sind vom ersten Tag an mit dir zusammen gewesen. Wir haben dich nie verlassen. Bekommen wir dafür im Himmel eine Belohnung?“ Jesus sah ihn an und antwortete ihm mit einer Geschichte.

Erzählvorlage

Jesus erzählte: Ein Weinbergbesitzer geht zur Erntezeit frühmorgens auf den Marktplatz, um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen. Es gab zur damaligen Zeit viele Menschen, die keine feste Arbeit hatten und jeden Tag aufs Neue darauf warteten, eine Arbeit für einen Tag zu bekommen. Diese Menschen nannte man deshalb auch Tagelöhner. Der Weingutbesitzer einigt sich mit den ausgewählten Arbeitern auf einen Denar Tageslohn. Das war genau so viel, wie zum Leben für einen Tag notwendig war - nicht mehr und nicht weniger. Ein normaler Arbeitstag begann gegen 6.00 Uhr morgens nach Sonnenaufgang und endete etwa um 18.00 Uhr mit Sonnenuntergang. Nach ungefähr 3 Stunden, also gegen 9.00 Uhr merkt der Weinbergbesitzer, dass er mehr Arbeiter benötigt, um die Arbeit zu schaffen und so stellt er weitere Männer ein, die noch immer auf dem Marktplatz stehen und warten. Er sagt zu diesen: „Ich will euch geben, was recht ist.“ Weil er im Laufe des Arbeitstages noch mehr Arbeitskräfte braucht, geht er um 12.00 Uhr und um 15.00 Uhr noch einmal auf den Marktplatz, findet dort noch Männer vor und stellt einige ein. Selbst gegen 17.00 Uhr, also eine Stunde vor Einbruch der Dunkelheit, warten noch immer Männer auf dem Marktplatz und er fragt diese: „Was steht ihr den ganzen Tag müßig herum?“ „Warum wohl“, antworten diese ihm, „weil uns niemand eingestellt hat.“ Da fordert er sie auf, auch in seinen Weinberg zu kommen. Als es Abend wird, spricht der Weinbergbesitzer zu seinem Verwalter: „Ruf die Arbeiter zusammen und gib ihnen ihren Lohn. Beginne bei denen, die zuletzt gekommen sind.“ Die zuletzt Eingestellten kommen zusammen und erhalten je einen Denar. Als aber die zuerst Eingestellten an der Reihe sind, denken sie, sie würden mehr bekommen, aber auch sie erhalten je einen Denar. Da murren sie und beschweren sich beim Weingutbesitzer: „Die, die zuletzt gekommen sind, haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du stellst sie uns gleich, obwohl wir den ganzen Tag in der Hitze geschuftet haben!“ Der Weinbergbesitzer aber antwortet einem von ihnen: „Mein Freund, ich tue dir kein Unrecht. Wir waren uns doch über einen Denar als Tageslohn einig geworden. Nun sei mit deinem Lohn zufrieden und geh! Ich will alle gleich bezahlen, auch die, die zuletzt gekommen sind. Oder reagierst du so ungehalten, weil ich gütig bin?“